

Johann Christian von BOINEBURG

- 06-2-185** ***Die Bibliothek des Johann Christian von Boineburg (1622 - 1672)*** : ein Beitrag zur Bibliotheksgeschichte des Polyhistorismus / Kathrin Paasch. - Berlin : Logos-Verlag, 2005. - IX, 366 S. ; 24 cm. - (Berliner Arbeiten zur Bibliothekswissenschaft ; 16). - Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2005. - ISBN 3-8325-0328-5 : EUR 45.00
[8874]

Johann Christian von Boineburg war sowohl als Gelehrter als auch als Diplomat bedeutend und schon zu seinen Lebzeiten hochangesehen und weit über Deutschland hinaus berühmt. Er wurde als „Mäzen Deutschlands“ und „Diener und Schutzherr der Wissenschaft“ gepriesen. Geboren wurde er 1622 in Eisenach. Nach seinen juristischen Studien trat er in die Dienste der Landgrafen von Hessen-Darmstadt, erwarb sich bald Vertrauen und Ansehen und war 1644 bis 1646 im Auftrag dieser Landgrafenlinie in diplomatischer Mission bei der schwedischen Königin Christine in Stockholm. Im Jahre 1648 wechselte Boineburg zum Kurfürsten von Mainz und war für diesen lange Jahre als erfolgreicher, mit sehr weitgehenden Befugnissen ausgestatteter Diplomat tätig. Er fiel infolge von Intrigen in Ungnade und wurde 1664 entlassen. Die letzten acht Jahre verbrachte er als Privatgelehrter in Mainz und Frankfurt am Main und pflegte intensive Kontakte zu dem noch jungen Gottfried Wilhelm Leibniz, den er nach Kräften förderte.

Boineburg legte sich im Laufe seines Lebens eine ansehnliche Bibliothek mit insgesamt mehr als 10.000 Titeln zu. Durch die Stiftung seines Sohnes Philipp Wilhelm (1656 - 1717)¹ blieb die Bibliothek zum großen Teil als Einheit bestehen. Sie wird heute in der Universitätsbibliothek Erfurt aufbewahrt. Boineburg ließ sich nach dem Vorbild einiger gedruckter Kataloge von Privatbibliotheken und des mehr als 135.000 Titel umfassenden Büchradkataloges der herzoglichen Bibliothek in Wolfenbüttel von Leibniz einen Katalog seiner eigenen Bibliothek anlegen.

Kathrin Paasch behandelt in ihrer bibliotheksgeschichtlichen Untersuchung ausführlich die Entstehung der Bibliothek Boineburgs und untersucht dabei auch Boineburgs Lektüreverhalten und dessen Strategien des Bucherwerbs. Knapp zwei Drittel der in seiner Bibliothek vorhandenen Titel wurden zu seinen Lebzeiten (1622 - 1672) gedruckt, 19 % in den ersten 22 Jahren

¹ Zu seiner Biographie vgl. den Artikel von Katrin Paasch in: ***Lebenswege in Thüringen*** : Thüringer biographisches Lexikon (ThBL) / hrsg. von Felicitas Marwinski. - Weimar. - 21 cm. - (Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte : Beiheft ; ...). - Die Reihe "Lebenswege in Thüringen" erscheint ... im Rahmen der Vorarbeiten zum Thüringer biographischen Lexikon (ThBL) [ab Bd. 2] als Beihefte zur "Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte". Bd. 1 im Selbstverlag der Historischen Kommission für Thüringen e.V. [6240]. - 2 (2002). - XIV, 310 S. : Ill. - (... ; 33). - ISBN 3-7896-0670-7 - ISBN 3-7896-0672-3 (Palm u. Enke) : EUR 10.00. - Rez.: **IFB 02-2-475**, hier S. 25 - 27 : Ill. [sh]

des 17. Jahrhunderts und 17 % im 16. Jahrhundert. Etwa 81 % der Titel sind in lateinischer Sprache verfaßt, der Rest vor allem auf deutsch und französisch. Paasch beleuchtet sodann die einzelnen Abteilungen der Bibliothek des Polyhistor Boineburg: die theologischen Schriften (protestantische und katholische; Boineburg konvertierte 1664 zum Katholizismus), die philologischen, philosophischen und poetischen Schriften und die juristischen, politischen, historischen und geographischen Schriften sowie – als kleinste Abteilung – die medizinischen und chemischen Schriften.

Der Band wird durch umfangreiche Verzeichnisse der Archivalien und der Forschungsliteratur sowie ein umfassendes Personenregister abgerundet.

Thomas Wilhelmi

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>